



Bulletin mensuel de la Fédération des
Victimes du Nazisme enrôlées de Force

No 5/64

Rédaction: 9, Rue du Fort Elisabeth, Luxembourg - C.C.P. 313 29

4^e Année

Die letzte Chance

UNSERE KONSEQUENZ

Wir Zwangsrekrutierte können nur feststellen, daß unsere bisherigen Politiker unser Problem nicht lösen wollen noch lösen werden. Harte Worte, versöhnende Worte, sie haben keinen Erfolg zeitigen können. Unser Problem wird ungelöst bleiben; die Diskriminierungen des Kriegsschädengesetzes und des Schandvertrages bleiben bestehen, wenn wir alle, Kameraden, weiterhin in alle Ewigkeit mit uns spielen lassen. Denn unsere bisherigen Parteien möchten uns weiterhin an der Nase herumführen, die eine auf diese Tour, die andere auf eine andere Art.

Zählen die Zwangsrekrutierten u. ihre Familien zu diesen Wählern ohne Überlegung? Vertrauen die Zwangsrekrutierten immer noch auf eine CSV, die seit 20 Jahren unsere Rechte und unsere Ehre mit Füßen tritt? Setzen sie ihre Hoffnung nochmals auf eine sozialistische Partei, die in achtjähriger Regierungskoalition ihr «Interesse» uns gegenüber eindeutig bewiesen hat? Beide Parteien sind doch wohl die demnächstigen Koalitionspartner!

Daß unsere großen Parteien nicht daran denken unser Problem jemals zu lösen, beweist die Tatsache, daß das Problem der Enrôlés de Force auf ihren respektiven Wahlprogrammen gänzlich fehlt. Daß unsere großen Parteien nicht daran denken unser Problem jemals zu lösen, beweist das raffinierte Ausweichmanöver vom 5. Mai nun, das unsere Parteien und Deputierten vor einer Stellungnahme vor den Wahlen uns gegenüber zu bewahren bezweckt.

Willst du die Frage um deine Ehre und um dein Recht nicht geklärt sehen? – Dann unterstütze die Gegner der Enrôlés de Force. So akzeptierst du all die Diskriminierungen, wie Anerkennung deiner patriotischen Haltung, wie Gleichstellung mit dem deutschen Wehrmachtlandsler, usw. usw. So steckst du weiterhin die hinterhältigen Schläge seitens anderer Luxemburger ein,

die dich verachten, weil du das preussische Grau tragen mußt. Spare dann mit deinem Ärger gegen jene Leute, die dich als «ni chaud ni froid», als «combattant à la bravoure tardive», als «aucune référence pour notre pays» usw. öffentlich brandmarken.

Stehst du jedoch zu deiner Ehre und zu deinem Recht, dann, Kamerad, erfasse die letzte Chance, die dir am 7. Juni geboten wird. Steh fest zusammen mit deinen Kameraden! Beweise deine Kameradschaft als Zwangsrekrutierter, der es satt hat, übersatt sogar, daß auf seiner Ehre und seinem Recht herumgetreten wird. Kämpfe mit den Lebenden um die Anerkennung unserer Toten. Kämpfe mit den Lebenden um die gerechte Lösung unseres Problems, um die Anerkennung als gleichberechtigte Luxemburger, um die Erfüllung dieser Anerkennung durch jene Nation, die sich schuldig gemacht hat an einer Luxemburger Jugend.

Um dieses Ziel zu erreichen müssen wir alle zusammenhalten wie ehemals: Eltern und Geschwister unserer Toten, Familien unserer Mutierten und Tambower, alle wir Heimgekehrten, ohne jene Luxemburger zu vergessen, die uns in schwerer Zeit einst in bewundernswerter Solidarität beigestanden haben. Und die Heimat denke daran, daß sie den Zwangsrekrutierten gegenüber eine moralische Schuld hat an deren Begleichung sie endlich denken muß. Oder erhielten wir euch Luxemburgern nicht die Heimat? – Haben wir euch gegenüber unser Versprechen nicht gehalten? – Wann aber willst du Luxemburger dein Versprechen uns gegenüber einlösen? – Oder hattest du dein Versprechen vergessen? – Oder hattest du Angst davor es zu verwirklichen?

Am 7. Juni will die Heimat beweisen, daß sie sich zur «Jeunesse Sacrifiée» stellt. Mit allen Zwangsrekrutierten will sie die letzte Chance ausnutzen um sich ihrer Verpflichtung dieser Jugend gegenüber zu entledigen. Das Luxemburger Volk wird mit den Zwangsrekrutierten den Weg beschreiten, der Recht und Ehre dieser Jugend wiederherstellen wird.

Diese letzte Chance besteht darin möglichst viele Zwangsrekrutierte Kameraden in das Landesgremium zu bringen, wo die Gesetze gemacht werden. Möglichst viele Zwangsrekrutierte in die Kammer! Nur diese Lösung löst unser Problem! Nutzen wir diese Chance vollends aus

- um einer gedemütigten u. verratenen Jugend, ihren Eltern und ihren Kindern ihr einfaches Recht zu verschaffen;
- um eine Wiederholung des Unrechtes, das den Zwangsrekrutierten zugefügt worden ist, an den kommenden Generationen zu vermeiden;
- um die auf die Zwangsrekrutierten sich beziehende schandbefleckte Geschichtsseite unseres Volkes zu tilgen. a. r.

Eltern und Geschwister zwangsrekrutierter Kameraden!
Ihr Familien von Zwangsrekrutierten!
Luxemburger Zwangsrekrutierte aus RAD, KHD und Wehrmacht!
Luxemburger Freunde!

An uns allen ist es dieser letzten Chance zum Erfolg zu verhelfen. Unterstützt aktiv den letztmöglichen Weg, den die Föderation für euch gefunden hat! Unterstützt unsere Zwangsrekrutierten Wahlkandidaten!

Auf eure persönliche Hilfe wartet die Föderation!

An euerm finanziellen Beitrag zweifelt die Föderation nicht!

An eure moralische Unterstützung glauben wir! Denn kann die Föderation nicht auf den Einzelnen von uns bauen, so wird uns allen nie geholfen werden.

Darum, Kameraden und Freunde guten Willens, eure Kameraden aus der Föderation erwarten euch. Helfet ihnen, damit euch selbst geholfen werden kann!

Zwecks Kontaktaufnahme telefoniere an ein Mitglied des Zentralvorstandes oder schreibe an die Redaktion.

Deinen finanziellen Beitrag versiere auf das Postscheckkonto 210-49 Fonds d'Action.

Willst du dir helfen, so wähle am 7. Juni NUR DIE LISTE DER ZWANGSREKRUTIERTEN.

**Kén vun onsen
52 Depute'ert me'
an d'Chamber!**

Denkt drun de 7. Juni!

Fir ons Sâch verse'er op de Fonds d'Action

C. C. P. 210-49

Ein Volk!

Ein Volk, das seine Toten vergißt, verleugnet, ein Volk, das eine ganze Generation leiden und verbluten sah,

ein Volk, das frankophil eingestellt (ist), dadurch Schmach und Erniedrigung erlitt, ein Volk, dessen Trotz und Widerstand durch Terror zu brechen versucht wurde, dessen Höhepunkt die Deportation und Ausrottung der männlichen und weiblichen Jugend war,

ein Volk, das soviel Nationalstolz u. -bewußtsein in schwerster Zeit zeigte, soviel Solidarität im Wiederaufbau bewies,

ein Volk, das sich von den Nachkriegsregierungen das Totschweigen und Ignorieren seiner Zwangsrekrutierten Naziopfer aufdrängen ließ, muß sich endlich wieder von aller Abgestumpftheit und Interesselosigkeit freimachen.

Ein Volk, das zu Desertion und Refraktion Beistand leistete,

ein Volk, das, ohnmächtig dem Recht des Stärkeren gegenüber, der Deportation der Mehrzahl seiner Sprößlinge zusehen mußte, darf die Toten und Vermißten, die Verstümmelten und Kranken dieser Jugend nicht vergessen.

Ein Volk, dessen Beispiel heldenhaften Widerstandes einst der ganzen freien Welt vor Augen gehalten wurde, darf jetzt nicht – gewollt oder bewußt – im Sumpf und Morast des Verrats, der Feigheit versinken.

Das ganze Volk muß, endlich durch ein von der Regierung ausgeführtes, durch die Föderation ausgearbeitetes und kontrolliertes Referendum, die Fragen klären,

ob die Jahrgänge 1920-27 das Produkt einer Verräteration waren,

ob sie den deutschen Wehrmachtssoldaten und deutschen Wehrmachtshelferinnen gleichzustellen sind, oder

ob sie als Naziopfer anerkannt werden, u. baldigst durch die luxbg. Regierung Recht auf moralische und materielle Entschädigung erhalten, und so auch Wiedergutmachung bei der Bundesrepublik gefordert werden kann.

Ein Volk mit Tradition kann nicht zu den Wahlurnen gehen, kann keine Vertreter in die Kammer abordnen, wenn nicht vorher, hier wie dort, die Frage über «Volkszugehörigkeit» geklärt ist, wenn nicht vorher dieses, für die betreffenden wie für die zukünftigen Generationen, wichtige, ernste nationale Problem von Patriotismus oder Verrat, von Recht oder Unrecht, von Wiedergutmachung oder Verkauftwerden ehrlich und loyal Freund und Feind gegenüber gelöst wird.

A P P E L L

an alle zwangsrekrutierten, Opfer des Nazismus!
Am 7. Juni schreiten die Luxemburger zu den Wahlurnen.

Unter ihnen wir 20.000 Zwangsrekrutierte. Vom Leid, Schrecken und Grauen des letzten Weltkrieges gezeichnete 37 bis 44 jährige Männer und Frauen.

Unter ihnen die gramgebeugten Eltern von 3.500 Gefallenen und Vermißten, ihre Kinder, unsere Kameraden u. Jugendfreunde. Erschossen. Ermordet.

Denkt an das große Herzeleid dieser Eltern, die auch unsere Eltern sind!

Denkt an unsere 1.200 Kriegsversehrten und -invaliden!

Denkt zurück an die Kriegsjahre, an das Wüten und Morden der Nazihorden! Denkt an die gestohlene Jugend, an die zerrüttete Gesundheit!

Denkt an die Opfer der Resistenz, an die Konzentrationslager, an die unheilbaren Wunden, die der braune Terror dem luxemburgischen Volkskörper geschlagen hat!

Denkt an die Leute mit den zwei Gesichtern, im Krieg überzeugter Nazi, nach dem Krieg guter Luxemburger! Denkt an die Nutznießer des Hitler-systems, an ihren Zynismus und an die Arroganz mit der sie heute auftreten!

Denkt an die entwürdigenden Bittgänge, an die nie gehaltenen Versprechen der politischen Parteien, an die systematische Diskriminierung, an die Mauer, an der bis heute unsere Forderungen abgeprallt sind! Denkt an die Ursachen und an das System!

Denkt an unser Statut, an den Schandvertrag von 1959 mit der deutschen Bundesrepublik, an unsere Protestmärsche und Manifestationen, an die Arbeit unserer Zentral- und Sektionsverbände!

Am 7. Juni kommt die Stunde der Abrechnung und der Entscheidung!

ERINNERT EUCH UND DENKT DARAN!!!

DEINE STIMME DEN ZWANGS-REKRUTIERTEN!

An die PIMEN

Les Enrôlés de Force parlent au S.R.A. PI-MEN

En voilà des spécimen dans votre forum pourtant si méritoire! Quelle volière d'oiseaux rares! Ça se démène, ça crie, ça rouspète, ça croasse, ça donne des coups de bec à ces damnés enrôlés de force... Mais, messieurs, calmez-vous donc! Où est votre sang-froid d'antan? Restez donc sérieux, la chose est d'importance. Allez cracher votre venin ailleurs! Et si vous voulez absolument toucher à nos morts qui sont autant de «Morts pour la Patrie», alors, messieurs, voyez-vous ça commence à nous travailler.

Il est classique de scruter le bien chez son adversaire. Nous n'ignorons pas qu'il existe parmi vous quelques valeureuses épées et que les cicatrices indélébiles sont le cachet de la bravoure et du courage, mais sachez, ceci pour votre gouverne,

que nous nous enorgueillons d'avoir agi en maintes circonstances très clandestinement, très personnellement, très pertinemment face au barbare oppresseur; aussi pensons-nous qu'il est superflu de citer des exemples, la vantardise surtout en matière militaire étant toujours de mauvais goût. Soldat vantard à la bataille va trop tard.

N'allez surtout pas croire que les «Enrôlés de Force» sont des «similis» ou des «fictifs» ou encore des spectres de guerre, ce serait une erreur impardonnable. Nous vivons réellement parmi vous, que cela vous plaise ou non. Nous respirons comme vous l'air du pays. Si nous sommes dans les dix-mille, c'est bien un fait! Remarquez au passage que pour employer un terme qui vous est cher c'est déjà une belle référence! C'est d'ailleurs admis par tout-le-monde. Vos références sont des préférences. Votre façon d'agir ne peut être pour nous qu'une très mauvaise référence, dont nous prenons acte. Un vrai résistant a le coeur honnête et loyal, c'est sûr, car comment serait-il devenu un résistant? Par malheur vous êtes encore mal informés si vous mêlez H.J., S.A. etc. etc. Vous pratiquez là des insinuations crapuleuses que nous ne pouvons accepter. N'empêche que personne ici ne vous prend au sérieux réellement ou seriez-vous par hasard mythomanes? Auriez-vous un complexe d'infériorité qui vous gonfle d'arrogance, d'insultes, d'injures et d'invectives? Seriez-vous à tel point pervertis que vous n'hésiteriez pas à blesser encore ces parents endeuillés par la perte de leur fils ou de leur fille? Vous fabriquez là un cocktail vraiment abracadabrants! Mais c'est du bla-bla-bla putrescent! Vous pataugez en pleine mystification! Et puis, laissez la Volga rouler ses flots vers la Caspienne. Votre service de renseignements sait bien que les bannières hitléro-teutoniques sont à jamais prises dans les glaces des steppes cristallines. Oradour! Tulle! Vous n'avez pas honte de nous incorporer dans les rangs sordides des bourreaux de ces hauts-lieux de la Résistance! Vous portez la calomnie au sommet de la blasphémie! Quel grotesque mensonge! Décidément, vous possédez le don d'enfanter des monstres, et ces monstres sont si fragiles que vous devez les placer en couveuse. Dire que vous devenez naïfs, puérils et enfantins.

Les «Enrôlés de Force» ont certainement contribué à sauvegarder des familles entières d'une perte certaine; ce sont en définitive eux qui ont eu le courage et l'abnégation d'affronter un avenir sinistre.

C'est sûrement une forme majeure de résistance. Et eux qui sont morts pour cette résistance sont morts pour la patrie. Et ces morts sont tous pareils, ils ressemblent aux nuages dévorés par la tempête et signés en plein ciel par la griffe de Dieu! Nos morts sont morts pour la patrie. Nous le clamons bien haut.

Mort aux hyènes qui rôdent autour des monuments aux morts! A bas les hâbleurs les fanfarones et les aventuriers! Gloire aux morts pour la patrie! Vivent tous les vrais résistants au noble coeur!

Et maintenant, que tous ceux qui ont le coeur noble se recueillent!

Fédération des Victimes du Nazisme enrôlés de Force groupant:

L'Association des Parents des Déportés Militaires Luxembourgeois

la Ligue luxembourgeoise des Mutilés et Invalides de Guerre 1940-45

L'Amicale des Anciens de Tambow

L'Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme

Die Zwangsrekrutierten reden zu den S. R. A. PIMEN

IN UBERSETZUNG.

Gibt es doch Musterbeispiele in euerm so verdienstvollen Forum! Welch ein Zug seltener Vögel! Das ereifert sich, das meckert, das krächzt, das teilt Hiebe aus an diese verdammten Zwangsrekrutierten . . . Aber, meine Herren, beruhigt euch doch! Wo bleibt euer ruhiges Blut von ehemals? Bleibet doch ernst, die Sache ist wichtig. Gehet anderswo euer Gift ausspeien! Aber wenn ihr unbedingt an unsere Toten rühren wollt, welche ebensoviele «Morts pour la Patrie» sind, das, meine Herren, bringt uns auf, wie ihr seht!

Klassisch ist es das Gute beim Gegner zu suchen. Wir wissen, daß unter euch einige wertvolle Degen existieren und daß die unauslöschlichen Wundmale der Ausdruck von Tapferkeit und von Mut sind; aber wisset – dies damit ihr euch danach richtet – daß wir stolz darauf sind unter manchen Umständen sehr heimlich, sehr persönlich, sehr treffend dem barbarischen Unterdrücker gegenüber gehandelt zu haben; auch denken wir, es erübrige sich Beispiele anzuführen, da die Prahlerei, besonders in militärischen Angelegenheiten, stets schlecht wirkt. Der Soldat der prahlt, zur Schlacht, geht zu spat!

Glaubt insbesondere nicht, daß die «Enrôlés de force» Nachäffer oder ja Kriegsgespenster sind, ein unverzeihlicher Irrtum. Wir leben tatsächlich unter euch, und mit euch, ob das euch gefällt oder nicht. Wir atmen wie ihr die Luft der Heimat. Wenn wir an die 10.000 sind, so ist das eine Tatsache! Bemerket nebenbei, um einen Ausdruck zu gebrauchen der euch lieb ist, das ist schon eine schöne Referenz. Übrigens von jederman angenommen. Eure Referenzen sind Präferenzen. Eure Handlungsweise kann uns nur eine schlechte Referenz bedeuten, die wir uns

An die PIMEN

Amicale des Anciens de Tambow

Luxembourg, le 17. 4. 1964.

Dese Bre'f ass un de folgend Resistenzorganisatio'nen gâng:

- 1) Association des anciens combattants luxembourgeois de la guerre 1939 - 45 et des forces des Nations Unies;
- 2) Association des combattants volontaires luxembourgeois de la résistance française;
- 3) Groupement indépendant des maquisards luxembourgeois;
- 4) Les insoumis et armée secrète;
- 5) Ligue luxembourgeoise des prisonniers et déportés politiques;
- 6) Union des mouvements de résistance luxembourgeois.

De Comité vun der «Amicale des Anciens de Tambow», déi am ganzen letzeburger Vollek groussen Uklank an Verständnes béi hirer Fuedeweih, Aussellong an der Publikatio'n vun

merken. Ein echter Resistenzler hat ein ehrliches und rechtschaffenes Herz, das ist sicher, denn wie wäre er sonst Widerstandskämpfer geworden? Unglücklicherweise seid ihr noch schlecht unterrichtet, wenn ihr HJ, SA usw. usw. durcheinandermixet. Damit praktiziert ihr niederträchtige Andeutungen, die wir nicht annehmen wollen. Obwohl hierzulande niemand euch wirklich für ernst nimmt oder solltet ihr zufällig Neigung zum Lügen haben? Solltet ihr einen Minderwertigkeitskomplex haben der euch aufbläht mit Hochmut, Beleidigungen, Schimpf- und Schmähreden? Solltet ihr so verdorben sein, daß ihr nicht zögern würdet immer noch Eltern zu beleidigen, welche um den Verlust ihres Sohnes oder ihrer Tochter in Trauer sind? Ihr fabriziert so ein wirklich außergewöhnliches Gemisch. Doch ist es ein faulendes bla - bla - bla!

Ihr patscht in voller Mystifikation herum! Und dann, lasset die Wolga ihre Wasser zum Kaspischen Meer wälzen! Euer Nachrichtendienst weiß gut, daß die Hitlerfahnen der Teutonen auf ewig im Eis der kristallklaren Steppen ruhen. Oradour! Tulle! Schämt ihr euch nicht, uns in die schmutzigen Reihen der Henker dieser Hauptorte der Resistenz einzureihen! Ihr treibt die Verleumdung bis zum Gipfel der Lästerung! Welch ungehobelte Lüge! Wirklich, ihr besitzt die Gabe Ungetüme zu gebären, und diese Ungetüme sind so schwächlich, daß ihr sie unter die Bruthaube stecken müßt. Ihr werdet sozusagen naiv, kindisch und kindlich.

Die «Enrôlés de force» haben gewiß zur Rettung ganzer Familien vor dem sicheren Untergang beigetragen; es sind schließlich sie, welche Mut und Entsagung hatten um einer unheilvollen Zukunft zu trotzen.

Das ist sicher eine überlegene Art von Widerstand. Und welche für diese Resistenz gestorben sind, sie sind für die Heimat gestorben. Und diese Toten sind sich alle gleich; sie ähneln den Wolken die der Sturm zerreißt, und die inmitten des Himmels mit Gottes Siegel gekennzeichnet sind. Unsere Toten sind für die Heimat gestorben. Wir rufen es sehr laut.

Tod den Hyänen welche um die Gefangenenmähler stolchen! Nieder mit den Prahlem, den Großtuern, den Glückritten! Ruhm den «Morts pour la Patrie». Es leben die echten Resistenzler mit edlem Herzen! Und mögen sich alle welche edlen Herzens sind, andächtig überlegen.

engem Buch fond huet, protestéiert eneresch géint déi hârt a batter Wiederer, déi des Dég un d'Adress vun den Enrôlés de Force an verschiddenen Zeidongen ze liesen stongen. Mir hun bis haut all Resistenzler respektéiert an hir Dôten richtig age-schât. Mir hun gesicht mat alle Resistenzveréngongen auszekommen an mat hinnen zesummeschaffenen. Desto méih platt waren mir, wéi déi Bomm geplätzt ass.

Dorophon triéden eis Memberen vun alle Séiten un eis erun a verlangen Klôrhét.

Mir froen duerfir:

Ass des Astellong, vun den «S.A.R. Pi-Men» önnerezéhent, an vun 6 äneren Resistenzorganisatiounen anscheinend geböllegt, tatsäcchlech déijé-neg vun alle verbliwene Resistenzler?

Sie schreiwen: « . . . l'honneur de notre patrie ne se défendait dans aucun cas au bord de la Wolga sous «la bannière teutonnes.»

Onglëcklecherweis waren mir déi, déi an der preisescher Uniform bis un d'Wolga verschléft

goufen. Mir sin net gefrôt gin op mir léiwer an Frankréich oder an Italien an den Asätz kéimen. Eis Exilregierong, déi ons zum Iwerlâfen opgefuerdert huet, huet vergies dobei ze soen, datt d'Russen net als hir Alliéiert ze betruachten wieren, an datt spéider en Önnerschéd zwöschén Gefängenen am Westen an am Osten gemât géif. Mir droen keng Schold un eisem Misär an mir hätten eis mat méih lichtem Hierz am Westen fänken gelöss. Et war och net eis Schold, datt mir net an d'Reihen vun den alliéierten Zaldoten opgeholl goufen. Mir hun vun Tambow aus énzél an och global schréftlech Ufroen un d'Russen gericht fir an Afrika bei de Generôl de Gaulle ze kommen. Mir waren keng Feiglingen a wieren zou jidder Zéit berét gewiescht esouguer un hirer Séit géint d'Nazien eise Mann ze stellen.

Mir hun net nômmen eis égen Eier ze verdéden, mé och déi vun 130 letzeburger Jongen, déi un Honger an Entbiehrongen verstuerwen sin. (des exterminés par la faim) Sie waren leider op der falscher Séit mam routweissbloen Fendel an der Hand ukomm an gin duerfir haut vun de Pi-Men mat de Verrieder vun Oradour, Tulle an mat Denunzianten verglach. Esou eng Gemenghét! . . . «Nous avons aidé tacitement tous ceux «qui ont accepté provisoirement l'unique forme abhorré pour déserter ensuite et «passer de l'autre côté de la ligne».

Hun mir net provisoersch déi verhasst Uniform utedoen fir eisen Elteren d'Omsiedlong ze erspieren an ze désertéieren?

. . . «la possibilité de s'opposer au service «militaire ennemi était, en dehors de rares «exceptions, à la portée de tous les luxembourgeois résolu à combattre l'invasion «seur».

Mir stoussen déi Behâptong zrëck, datt et méiglech war all Jongen ze verstoppén oder iwer d'Grenz ze schleisen. Hun déi Hären Pi-Men och schon iwer d'Folgen nodeduecht, wann émol

muerges kén letzeburger Jong beim Apell op der Gâr gewiescht wier? Wëssen sie net méih zou wât d'Nazien fähég waren?

. . . «se rangent un nombre assez important «d'anciens volontaires de la H.J., des S.A., «de l'O.T., du R.A.D., de la Wehrmacht «ainsi que les porteurs de croix de fer».

Mir sin nach nie fir déi Fréiwelleg agetrueden a bezéchnen sie nach haut als Verréider, déi Schold droen, datt et iwerhâpt zur Proklamatioun vun der Wehrmacht zou Letzeburg koum. Sie dierfen jo op d'Versorgungsamt no Tréier trëppelen.

Sollten awer all Resistenzorganisationen eis esou aschätzen ewéi déi uewen zitéiert dann léschten sie der Hémecht e schlechten Dengsch. Sie behâpten domatt, nômmen eng Minoritéit vun de Letzeburger hätt un d'Victoire vun de Westmächte gegléwt. Wéi koum dann den 10. Oktober 1941 dât Resultat vun der Ofstömmong zoustand? 90% fir Letzeburg!

Mir Tambower wârdén duerfir op eng Äntwert, well mir sichen nach ömmer no dénen, déi schölleg waren, datt mir esoulang zou Tambow soutzen. Wann eis Resistenzler all déi, déi un der Wolga stungen, als Preisen astufen, dann bréichten mir net méih läng no déne Schöllegen ze sichen. Sie hätten sech démno eiser, déi no Opfässung vun de Pi-Men, keng Referenz fir eist Land duerstellen, geschummt an derzou béigedroen eis all am Bösch bei Tambow ze lössen.

Déi méischt Jongen sin eréischt, no der Libération vun der Hémecht an nodém e franzéischen Generôl schon d'Franzousen aus dem Lâger befreit hât, gestuerwen.

Mir huelen kaum un, datt eis Resistenzorganisationen gewöllt sin des Schold op sech berouhen ze lössen an mir wieren frouh, hir Stel-longnâhm ze erfuehren.

Keng Entwert ass och eng Entwert.

De Comité.

An die PIMEN

Ce Cavalier Seul Ne Comprendra Jamais . . .

Chers Camarades et Enrôlés de Force! Un «grand écrivain» nous est né! Dans une tirade lancée par le S.R.A. Pi-Men un quidam se fait le porte-parole de la Résistance Luxembourgeoise 1939 - 1945. Parlant ou voulant parler au nom des prisonniers et déportés politiques et autres encore, auxquels par instinct naturel les Enrôlés de Force ne voudront jamais manquer de respect réciproque, il se plaît dans les insultes qu'il adresse aux Enrôlés de Force. Ces derniers doutent du reste du fait qu'il puisse s'agir d'une opinion générale au sein des sept associations énumérées malgré elles dans cette bulle de saleté. Mais ils sont plutôt persuadés que ce vantard qui à lui seul aurait été capable moyennant sa tête dure et carrée de rompre les murs en béton armé du Westwall, ait pris une initiative attisée par d'autres milieux que ceux de la Résistance. Qu'il se le tienne pour dit: Les Enrôlés de Force ne se laisseront ni faire ni provoquer ni intimider par des hâbleurs de ce genre. La Fédération des Enrôlés de Force est pure et épurée et ne com-

prend d'éléments d'anciens volontaires de la H.J. et des S.A. etc. Mr «X» devrait tenter de voir où tels éléments ont pu se mettre à l'abri pour se vêtir d'éloges officiels.

Nous n'en voulons pas aux camarades qui ont essayé vainement de joindre les armées alliées suivant les promesses répétées de la B.B.C. de Londres (émission en luxembourgeois). D'ailleurs, ils n'ont rien raté. Car ceux qui ont réussi à atteindre les lignes russes (Tambow) et malheureusement bien trop souvent même américaines et anglaises n'ont pu se prévaloir du droit de pouvoir rejoindre les armées russes, américaines ou anglaises et de revêtir l'uniforme tant désiré, malgré – je le répète – malgré les promesses faites par la B.B.C. dans ses émissions en luxembourgeois.

Mr «X» croit pouvoir compter les «vrais héros et martyrs» sur les doigts de sa main. Cher Mr «X», on a l'impression que vous n'avez pas beaucoup souffert. Votre style, votre façon maladroite de vous exprimer n'ont rien d'héroïque et ne constituent non plus une référence à l'égard de notre pays. Vous avez peur que l'on vous menace, même stupidement comme vous daignez

vous exprimer, allez donc conter vos ronrons ail- leurs. Vous êtes «vaillant», sire,, vous êtes même «fort», mais soyez donc content que le bon Dieu vous ait placé en temps incertains en un endroit où vous étiez en état de faire preuve de votre courage, de votre bravoure non tardive mais un peu hâtive. N'avez-vous honte d'essayer de substituer une mauvaise attitude patriotique à «5496?!!!» jeunes Luxembourgeois, aux parents et à leurs familles et leurs enfants? Mais pour qui, à vrai dire, avez-vous donc lutté, pour vos compatriotes luxembourgeois ou pour des étrangers ou peut-être pour des ingrats? Allez donc faire résonner vos trompettes où l'on aime mieux vous écouter.

Si cette rafraîchissante mise au point vous a calmé vos nerfs surexcités, parlez-en à vos amis peu nombreux (on vous le souhaite) sinon dites-le aux Enrôlés de Force. Ceux-ci aiment les discussions de ce genre, surtout s'ils vous prônaient une certaine chanson, qui certes ferait ressembler votre position, que vous présumez pleine de bonne odeur, à un tas de fumier. Peut-être éprouvez-vous certaines irritations que l'on ne vous ait pas couronné «Petit Roy ou Roitelet de la Résistance»?

Chers camarades et Enrôlés de Force, il nous appelle «hâbleurs»; eh bien nous, à notre tour on lui donnera le titre de crétin payé ou de provocateur, de chercheur de querelle, de bagarreur tout court. C'est lui qui connaît au juste la mention qui convient à sa méprisable mission de semeur de discorde. Cet ancien aventurier dont on peut douter de son attitude patriotique vu qu'il s'attaque à une cause dramatique et sacrée qui touche la plus grande partie de notre pays ferait beaucoup mieux étudier un peu le problème qui préoccupe les Enrôlés de Force. Ce cavalier seul, qui a mangé (peut-être) du «pain anglais» ne connaît pas — ou s'en moque apparemment — les souffrances, endurances et humiliations qu'ont dû supporter tous les Malgré-Nous luxembourgeois dans un uniforme qui n'avait pas leur couleur.

Mr «l'Anglais», savez-vous que les Enrôlés de Force n'ont pas joué leurs derniers atouts et qu'ils se sentent moralement parfaitement à l'aise? Qu'ils ont avant tout les moyens et les documents qui suffiraient à mettre «à froid» maint pseudo-résistant? Mr «l'Anglais» ne savez-vous pas qu'elle était la situation de beaucoup de braves Luxembourgeois qui étaient restés dans le pays pendant l'occupation nazie? D'après votre théorie tout le Grand-Duché aurait dû s'enfuir! Vous êtes après tout impossible dans votre logique, si logique il y a.

Monsieur, n'allez pas fourrer votre nez dans les affaires qui ne vous regardent pas, et cela sous aucun rapport. Vous devriez vous taire maintenant et vous occuper dorénavant de vos propres affaires et problèmes qui d'ailleurs semblent résolus depuis bien longtemps. Chers Enrôlés de Force, les paroles vaines de ce triste hâbleur n'auront pas touché à votre honneur en quoi que ce soit.

Puisque ce cavalier seul ne comprendra jamais

... Association des Enrôlés de Force Victimes du Nazisme.

Nömmen Zwangsrekrute'ert an d'Chamber!

Hinnen schenke mir Vertrauen!

Pétange, le 4. 1. 1964

Au Comité Central de la L.P.P.L.

C'est avec stupeur que je viens de lire le communiqué paru aujourd'hui dans la presse se rapportant aux Enrôlés de Force **Mort pour la Patrie** et c'est avec consternation que j'y ai lu la signature de la L.P.P.L.

N'étant pas du tout d'accord avec vous je vous prierai avec regrets de me radier de la liste de vos membres et par ce même courrier je vous renvoie ma carte. Je crois que votre décision ne traduit nullement l'opinion de la majorité de vos membres et que ce fameux communiqué est le fruit de quelques individus qui poursuivent Dieu sait quel but!

Vous prétendez que le seul fait d'être tombé dans les rangs ennemis ne mérite pas la mention Mort pour la Patrie, pourquoi donc les Français l'accordent aux Alsaciens Lorrains tombés eux aussi dans les rangs ennemis? Sont-ils plus intelligents ou ont-ils plus de coeur?

Si dans beaucoup de cas une bonne pension a remplacé un mari résistant mort dans un Camp de Concentration jamais rien ne remplacera dans le coeur de leurs malheureux parents ces Sacrifiés morts dans un uniforme maudit.

Je vous fais ici le serment que quoiqu'il arrive nous lutterons et nous combattons jusqu'à ce que Justice soit faite et la Mémoire de nos héros respectée et vénérée et signe fièrement

Madeleine Saeul-Herckes
Enrolée de Force
97, rue de Longwy Pétange

Nach émol hâten d'Zwangsrekrute'ert gegléwt, nach émol go'fen sie bedrunn.

Onse Statut ass nôt

an d'Chamber komm!

Duerfir ké Vertrauen me' an ons Parteien!

Duerfir onst Vertrauen nömmen den Zwangsrekrute'ert!

Mir Zwangsrekrute'ert

De' am Krich verschleffen Letzeburger Kanner erhiewen sech n'es all zesummen ewell hiert Affer wör bestömmt net manner, sie brauchen sech och net ze schummen Mir Kanner gofen vun der Mamm gerass a weit vum Hemechtsduerf geschléft, hu rosen op ons Zenn gebass an dobei un e glectlecht Enn gegléft. Fir d'Preisen hu mir misste göen bei d'Zaldoten, an den R.A.D., hu preisesch Uniformen müssen dröen, fir ons wor dat ke lichte Wé. Vill hun d'Liewen misse lössen weit vum schenen Hemechtsland, ewell de Preiss den hat keng Mössen an hien huet ke Matléd kann. Krich a Led ass och vergang de rode Lew de stong nés Wuecht, eng besser Zeit hat ugefang un ons do gôf net vill geduecht. An haut no villen langen Jören get de Sach nes opgegruew, dass mir öwer Letzeburger wören, fir d'Land ass dat ké Luew. An dofir musst dir ons verstöen wan mir net zefridden sin, dass traureg, wan mir weider müssen klöen bis dass och mir erhe'ert gin.

Menn Bauer

Ons Entrevue mat dem Här Bundeskanzler

Mat gro'ssen Transparenter hun d'Zangsrekrute'ert den 4 Mé den deutsche Bundeskanzler op der Gare begre'bt. Des Manifestatio'n war geduecht fir Deutschland un seng Schold vis-à-vis vun onser zwangsrekrute'ertes Jugend ze erönnen. An de Bundeskanzler huet ons Sprôeh wuel verstânen. Et war virgesinn, datt eng Delegatio'n ons Doléances'en fir de Bundeskanzler sollt schröftlech iwerréchen. Mä den Här Dr. Erhard huet drop gehâlen, ons Komeroden J. Weirich, A. Risch, Abbé J. Bichler an M. Scholer perse'nech ze empfänken, fir d'Pétitio'n vun de Manifestanten vu muerges entge'nt ze huelen.

Vum mönschleche Standpunkt aus, sôt den Här Bundeskanzler, ge't hien onse Problem gudd verstöen an hien könnt ons senges Matgefill verseeheren. Natirlech wir elo nött d'Zeit de' juristisch Aspekter vum Letzeburger Zwangsrekrute'erteproblem ze besprieche, mä hien ge't ons Pétitio'n entge'nt huelen an sech perse'nech duerfir asetzen, datt onsem Problem deitscherseits eng zefrieddestellend Le'song zo'kommen ge't.

Mir Zwangsrekrute'ert hun durch des Entrevue é Wé gemâcht, dén ons Regierung schon lang hätt misse mâchen, mä dén sie fir eso' sehwe'er an eso' onme'glech gehâlen huet. Den deutsche Bundeskanzler huet durch sein Entge'ntkommen bewisen, datt Deutschland wirklech berét ass seng Schold de Letzeburger Zwangsrekrute'ert ge'geniwer ze begleichen. Wann t'finanziell Möttel elo vun Deutschland opbruecht gin, wât stét dann der Realisatio'n vun onsem Statut nach am Wé? — Wirklech nömmen me' de schlechte Wöllen vun onsen Depute'erten!

An eso' lang ewe' de' gesetzlech Unerkennung durch onse Staat nött erfüllt ass, kann den Dr. Erhard fir ons mat dém beschte Wöllen **neischt** mâchen!

4 mai 1964

Ons Pétitio'n

An den Herrn Bundeskanzler
der Bundesrepublik Deutschland

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

Die Förderung der luxemburgischen zwangsrekrutierten Naziopfer dankt Ihnen für Ihr Entgegenkommen auf ihr Gesuch vom 18. April 1964.

Die Förderung beehrt sich Ihnen anbei unser «Projet du Statut des Victimes du Nazisme Enrôlés de Force du Grand-Duché de Luxembourg» zu überreichen.

Dieses Projekt behandelt den gesamten Fragenkomplex der durch die Naziverordnungen zwangsrekrutierten Luxemburger während des 2. Weltkriegs.

Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, daß die Förderung, gelegentlich einer Unterredung am 9. August 1963 mit Herrn Botschafter Dr. Mumm von Schwarzenstein dieses Projekt in mehreren Exemplaren überreichte und erläuterte.

Weiter möchte die Förderung darauf hinweisen, daß nur die Verwirklichung dieses Projektes den luxemburgischen zwangsrekrutierten Naziopfern Genugtuung geben kann.

Projekte, die von der luxemburgischen Regierung vorgeschlagen, sind von den Zwangsrekrutierten als unannehmbar abgelehnt worden.

Die finanziellen Mittel zur Entschädigung der luxemburgischen Zwangsrekrutierten müssen ausschließlich von den Rechtsnachfolgern des 3. Reiches aufgebracht werden.

Wir wären Ihnen, Herr Bundeskanzler, sehr verbunden, wenn Sie, zusammen mit unserer Regierung, das peinliche Problem der Zwangsrekrutierten zu unserer Zufriedenheit in kürzester Zeit lösen würden.

Mit unserm aufrichtigen Dank im voraus zeichnen wir Sie mit vorzüglicher Hochachtung,

Generalsekretär, Nationalpräsident
A. Risch J. Weirich